

| naturschutzbund nö |

Mariannengasse 32/2/16, 1090 Wien  
Tel./Fax: (01) 402 93 94  
E-Mail: noe@naturschutzbund.at  
www.noe.naturschutzbund.at



# Amphibienschutz an Niederösterreichs Straßen



## Befragung der ZaunbetreuerInnen

Wien, im November 2014

**Projektkoordination:**

Mag. Margit Gross  
| naturschutzbund nö |  
Mariannengasse 32/2/16  
1090 Wien  
Tel. 01-402 93 94  
noe@naturschutzbund.at

**Projektteam:**

Befragung der ZaunbetreuerInnen:

Mag. Axel Schmidt (Waldviertel und Mostviertel)  
Mag. Rudolf Klepsch (Wienerwald und Wiener Becken)  
Johannes Hill (Weinviertel)

Auswerten der Daten:

Yoko Krenn Bsc.

**Die Befragung wurde ermöglicht durch das Naturschutzzentrum des  
Naturschutzbundes Österreich.**

Titelbild: Axel Schmidt

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	4
2	Methodik.....	4
2.1	Befragung .....	4
3	Ergebnis .....	5
3.1	Betreuung der Strecken .....	5
3.2	Verständnis der Bevölkerung für die Schutzzäune .....	10
3.3	Kooperation mit Partnern .....	11
3.4	Datensammlung zu den Amphibien .....	13
3.5	Wünsche und Anregungen von den BetreuerInnen .....	17
4	Diskussion.....	19

## 1 Einleitung

Österreichweit gibt es zum Schutz der zur Laichzeit wandernden Amphibien Projekte in Form von Leitzäunen entlang der Straßen, welche die Tiere davor bewahren sollen, die Straßen zu queren und vom Verkehr getötet zu werden. Die Schutzzäune dienen als Barriere und Leitelemente, welche die Tiere teilweise mit aufwändigen Tunnelsystemen unter den Verkehrsflächen durchleiten, größtenteils wird jedoch mit Systemen aus eingegrabenen Kübeln gearbeitet, in welche die Amphibien fallen, wenn sie sich dem Zaun entlang fortbewegen. Diese Schutzzäune müssen ein-bis mehrmals täglich von BetreuerInnen aufgesucht werden, welche die Amphibienkübel auf die andere Straßenseite bringen und die Tiere ausleeren. Diese Tätigkeit wird zum Großteil von Freiwilligen übernommen, die sich in ihrer Freizeit um die Schutzzäunbetreuung kümmern. Um herauszufinden, was diese Personen dazu bewog mit der Betreuung eines derartigen Schutzzäunes zu beginnen, sowie auch über mögliche Probleme bei der Betreuungstätigkeit Informationen zu gewinnen, führte der Naturschutzbund NÖ im Jahr 2014 eine Befragung der betreuenden Personen an 63 Schutzzäun-Standorten Niederösterreichweit durch.

## 2 Methodik

Zunächst wurden Fragen formuliert, deren Antworten Aufschluss über diverse Felder in der Betreuungstätigkeit an Amphibienschutzzäunen geben sollten. Es galt herauszufinden, welche Motivationen die befragten Personen dazu bewogen, sich als Amphibienzaun-BetreuerIn zu engagieren, sowie allgemeine Informationen über ihren betreuten Zaun, wie Betreuenden-Anzahl, Kübel-Entleerungszeiten usw. zu erlangen. Ebenso sollte ersichtlich werden, mit welchen Problemen die ZaunbetreuerInnen hinsichtlich der Zäune und Kooperations- bzw. Verkehrspartner konfrontiert waren und was sie sich für deren Verbesserung wünschten.

### 2.1 Befragung

---

Als Methode wurde die direkte Befragung der beteiligten BetreuerInnen mittels Fragebogen gewählt. Den Teilnehmenden wurden Fragen zu ihrer Betreuungstätigkeit gestellt - vorformulierte Antwortmöglichkeiten waren anzukreuzen, dies war teilweise nur mit ja/nein möglich oder aber mit anderen Antwortmöglichkeiten. Darüber hinaus konnten die Fragen in einigen Fällen freitextlich beantwortet werden. Die Befragung wurde an 63 Schutzzäun-Standorten in Niederösterreich durchgeführt, dies sollte einen möglichst breiten Aufschluss über die Betreuungstätigkeiten, deren Hintergründe und konkreten Probleme geben.

### 2.2 Auswertung

---

Die Daten wurden alle in eine Excel-Liste übertragen und dann ausgewertet.

### 3 Ergebnis

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Amphibienumfrage vorgestellt. Es werden die Antworten der ZaunbetreuerInnen auf die Fragestellungen zusammengefasst in Form von Diagrammen und Text dargestellt und erläutert.

#### 3.1 Betreuung der Strecken

---

##### 3.1.1 Betreuen Sie den Schutzzaun allein?

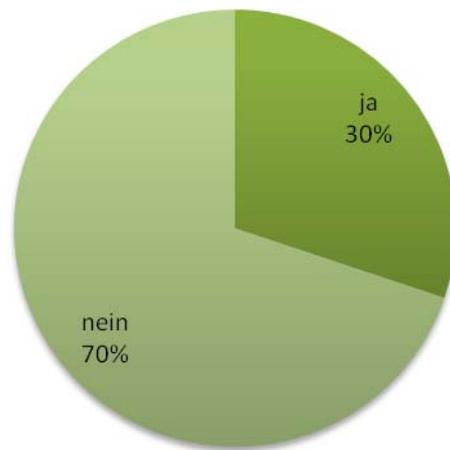


Abbildung 1: Personen, die sich alleine um einen Zaun kümmern

44 Personen, das sind 70% der insgesamt 63 Befragten, geben an, den Amphibienschutzzaun nicht alleine zu betreuen.

19 Teilnehmer, also 30%, geben an, sich um den Zaun alleine zu kümmern.

### 3.1.2 Zu welcher Tageszeit werden die Kübel entleert?

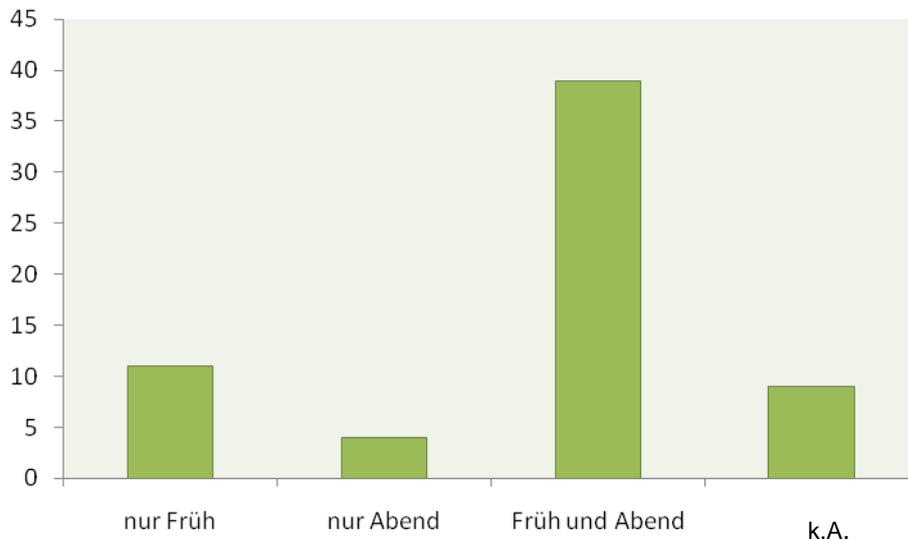


Abbildung 2: Angaben der Befragten zu den Tageszeiten der Kübel-Entleerung

An mehr als der Hälfte der untersuchten Standorte wurden die Amphibien-Kübel morgens und abends entleert, an elf Standorten nur in der Früh, an vier nur am Abend und von neun Standorten gibt es keine Angabe.

### 3.1.3 Wie oft werden die Amphibien-Kübel pro Tag entleert?

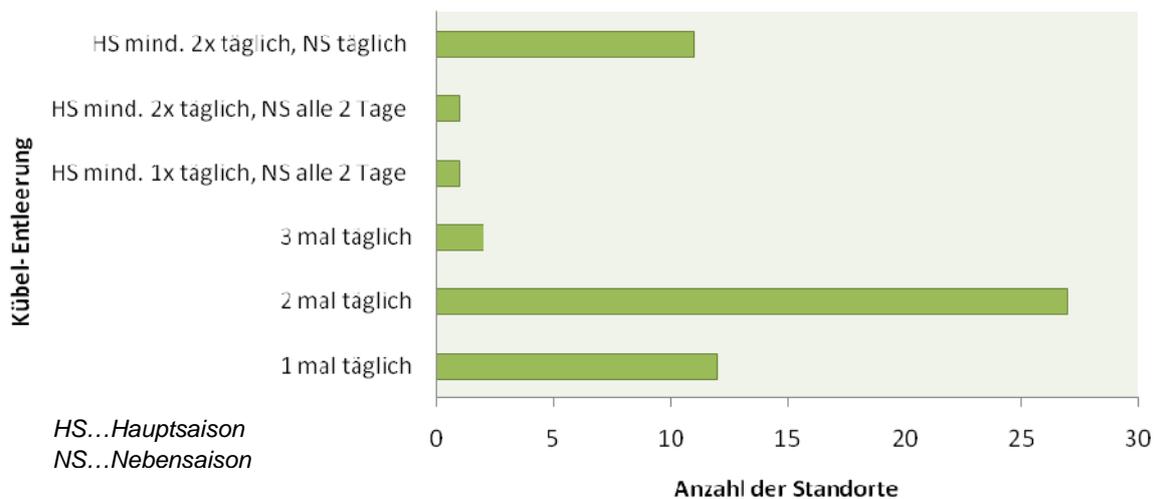


Abbildung 3: Entleerungen/Tag mit jeweiliger Standortanzahl

Von den 63 bearbeiteten Standorten wurden an fast der Hälfte davon die Kübel zweimal täglich entleert, an zwölf Standorten einmal täglich. Dreimal täglich wurden sie nur an drei Schutzzäunen entleert.

Weiters werden die Kübel in der Nebensaison an elf Standorten täglich geleert und zusätzlich noch einmal pro Tag in der Hauptsaison.

### 3.1.4 Wie viel Personen betreuen regelmäßig den Standort?



Abbildung 4: Durchschnittliche Anzahl Betreuender pro Standort

19 der 63 Standorte wurden pro Saison von nur einer Person betreut, gefolgt von 17 Schutzzäunen, die jeweils von zwei Personen betreut wurden. Mehr Personen waren nur selten bei einem Standort im Einsatz, jedoch wurden sechs Zäune auch regelmäßig von acht und mehr Personen aufgesucht. Ein Schutzzaun wurde in jener Saison von einer Schulklasse mit 25 SchülerInnen betreut.

### 3.1.5 Seit wann betreuen Sie den Schutzzaun?

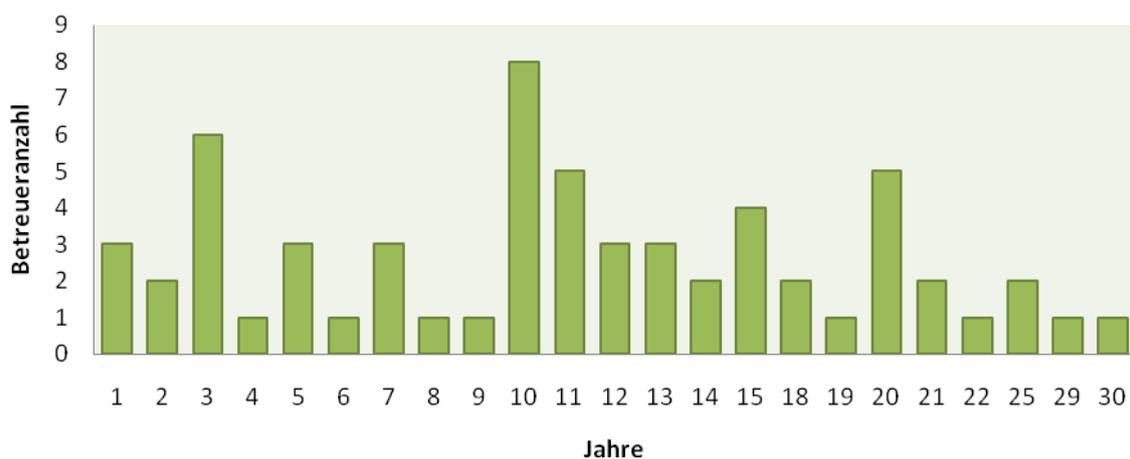


Abbildung 5: Anzahl der Betreuenden nach Betreuungsdauer in Jahren

Bei der Betreuungsdauer der Zäune durch Einzelpersonen ist zu erkennen, dass sich viele BetreuerInnen schon seit über 10 Jahren um einen Schutzzaun kümmern. Fünf Personen betreuen ihren Standort schon seit 20 Jahren, eine Person in der Gemeinde Breitenfurt schon seit 30 Jahren. Weiters zeigt das Diagramm, dass relativ wenige Personen einen Zaun seit weniger als 10 Jahren betreuen, wobei als Ausnahme sechs Personen seit drei Jahren eine Betreuerfunktion einnahmen.

### 3.1.6 Betreuen Sie den Schutzzaun seit seiner Errichtung?

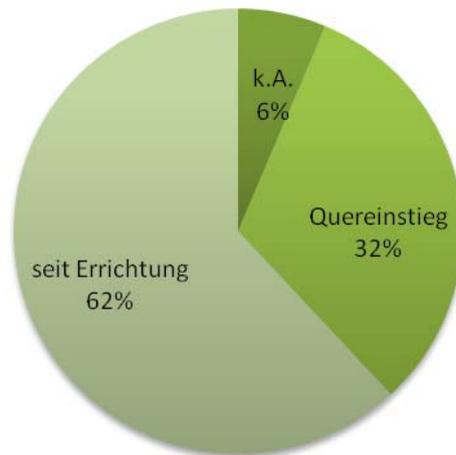


Abbildung 6: Personenanteil, der seit der Zaunerrichtung betreut in Prozent

Bei der Frage, ob die befragten Personen sich schon seit seiner Errichtung um einen Amphibienschutzzaun kümmern, ist in 62% die Antwort ja, nur 32% der Befragten geben an, „QuereinsteigerInnen“ in der Pflege und Betreuung eines Zauns zu sein. 6% der Personen gaben hierzu keine Antwort.

### 3.1.7 Haben Sie vor, die Einrichtung die nächsten Jahre weiter zu betreuen?

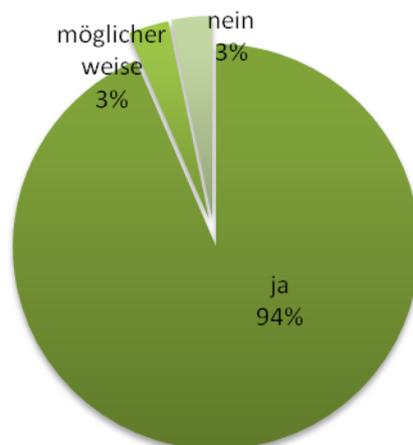


Abbildung 7: Personenanteil, der weiterlaufende Betreuung plant in Prozent

Über 90% der Personen gaben an, einen Schutzzaun weiterhin betreuen zu wollen, lediglich 3% gaben an, mit der Betreuung aufzuhören, weitere 3% gaben an, ihn möglicherweise nicht weiter zu betreuen. 2% gaben keine Antwort auf diese Frage.

### 3.1.8 Gäbe es im Falle Ihres Ausscheidens Personen, welche die Betreuung übernehmen würden?

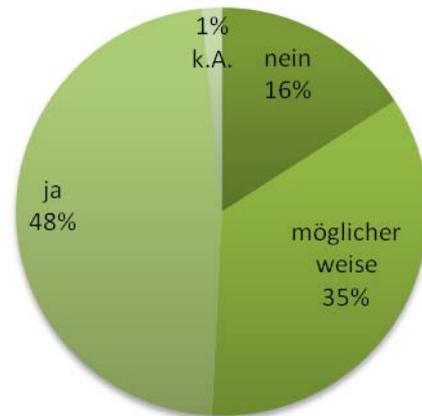


Abbildung 8: Schutzzäune mit gesicherten bzw. ungesicherten Nachfolgern in Prozent

Nur knapp 50% der Befragten gaben an, dass die Betreuung ihrer Zäune im Falle ihres Ausscheidens gesichert wäre. Ein weiteres Drittel der Betreuung der Standorte wäre möglicherweise gesichert, 16% der Personen hätten keine/n NachfolgerIn, der/die weiterhin für die Betreuung des Zaunes zuständig wäre.

### 3.1.9 Wer wäre der/die Nachfolgende?

Auf die Frage nach der möglichen Nachfolge in der Betreuung der Schutzzäune gab es viele verschiedene Antworten, oft sind es öffentliche Akteure, wie Vereine, Ämter oder GemeindearbeiterInnen. In vier Fällen war die Antwort, dass ein Amphibienschutzverein die Arbeit weitermachen würde, in 11 Fällen wurde angegeben, dass die restlichen Personen aus der BetreuerInnengruppe weiterhin betreuen würden. Leider gab es von über 35 Personen hierzu keine Antwort.

### 3.1.10 Wieso engagieren Sie sich als ZaunbetreuerIn?

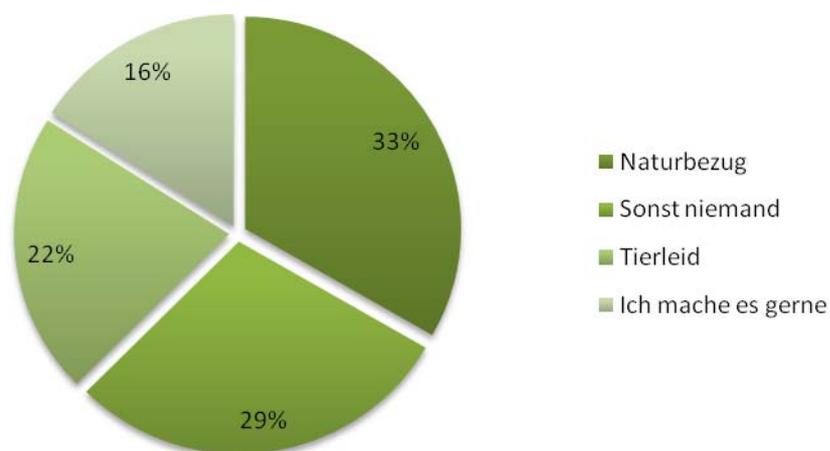


Abbildung 9: Motivationen für die Betreuung

Hier ist zu sehen, dass offenbar die Hauptmotivation der BetreuerInnen der Schutzzäune mit 33% der allgemeine Naturbezug ist, darauf folgt das Argument, dass die Aufgabe sonst niemand übernehmen würde mit 29%. Knapp ein Viertel der Personen gibt das zu verhindernde Tierleid als Hauptmotivation für die Betreuung an. 16% der Befragten gaben als Motivation an, die Betreuung gerne zu übernehmen.

Weitere mögliche Beweggründe für die Betreuung waren:

- Erhalt der Artenvielfalt
- Betreuung zusammen mit der Familie

### 3.2 Verständnis der Bevölkerung für die Schutzzäune

---

#### 3.2.1 Wie reagieren Mitbürger auf die Amphibien-Schutzzäune?

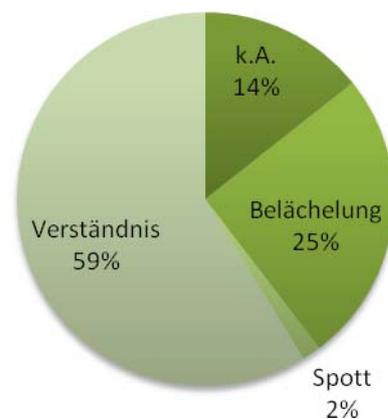


Abbildung 10: Reaktionen der MitbürgerInnen

In 59% der Fälle wurde angegeben, dass die MitbürgerInnen für die Amphibienrettung Verständnis zeigen, jedoch wurde in einem Viertel der Fälle auch von Belächelung bzw. sogar in 2% der Angaben von Spott der MitbürgerInnen über die Rettungsaktion gesprochen.

#### 3.2.2 Wie reagieren VerkehrsteilnehmerInnen auf die Amphibien-Schutzaktion?

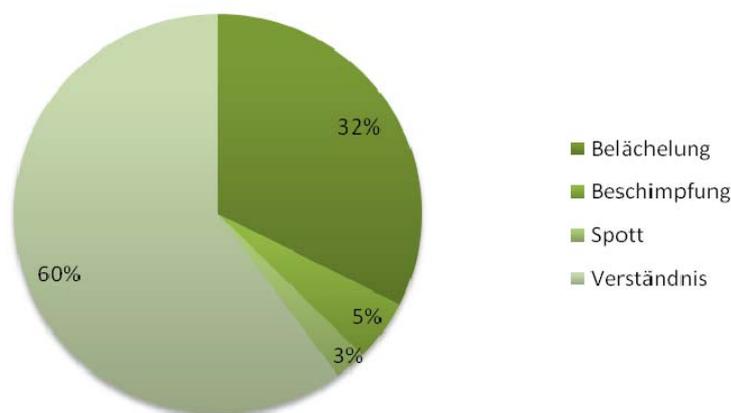


Abbildung 11: Reaktionen der VerkehrsteilnehmerInnen

Bei den Reaktionen der VerkehrsteilnehmerInnen auf die Amphibienrettungsaktionen zeigt sich, dass hier nur in 38% der Fälle auf Verständnis gestoßen wird. 21% der Befragten geben an „belächelt“ zu werden und 3% wurden schon beschimpft, bzw. 2% von Verkehrsteilnehmern verspottet. Auf die Frage der Reaktion der anderen StraßennutzerInnen wurde leider von 36% der Befragten keine Antwort gegeben.

### 3.3 Kooperation mit Partnern

---

#### 3.3.1 Wer errichtet die Schutzzäune?

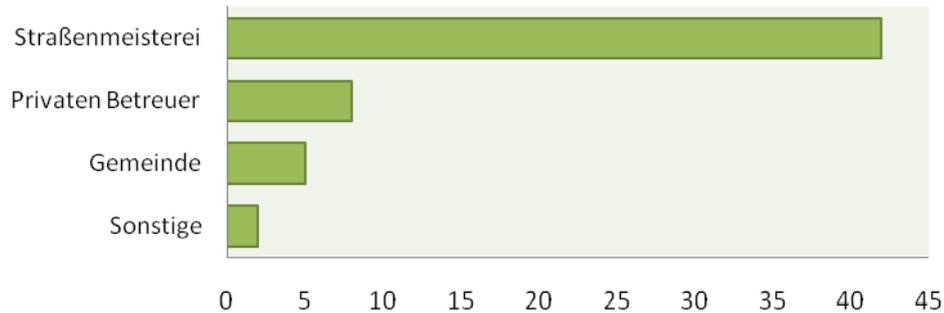


Abbildung 12: Errichtende Instanz an den Standorten

42 der 63 Befragten geben an, dass die Amphibienschutzzäune ihres Standortes von der Straßenmeisterei aufgestellt wurden. Private Errichtende werden von acht Personen angegeben, darauf folgt die Gemeinde mit fünf Angaben, sowie sonstige Errichtende an zwei Standorten.

#### 3.3.2 Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit mit der Straßenmeisterei im Hinblick auf die Schutzzäune?

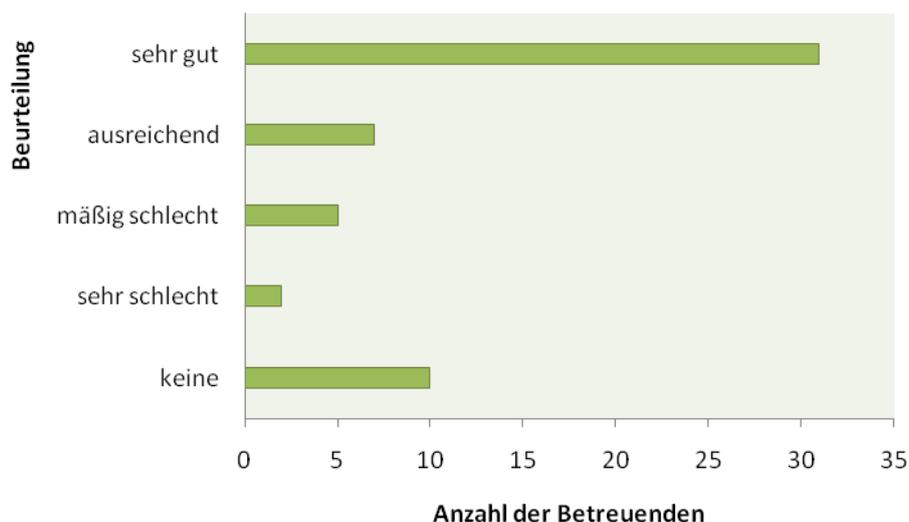


Abbildung 13: Beurteilung der Zusammenarbeit

Knapp die Hälfte der Befragten gab an, im Hinblick auf die Schutzzäune und deren Betreuung in sehr guter Zusammenarbeit mit der Straßenmeisterei zu stehen. Sieben Personen sprechen von einer ausreichenden Zusammenarbeit, fünf von einer mäßig schlechten und zwei von einer schlechten. Zehn Personen geben an, dass ihre Schutzzäune nicht in Kooperation mit der Straßenmeisterei stehen.

### 3.3.3 Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit mit der Gemeinde im Hinblick auf die Schutzzäune?

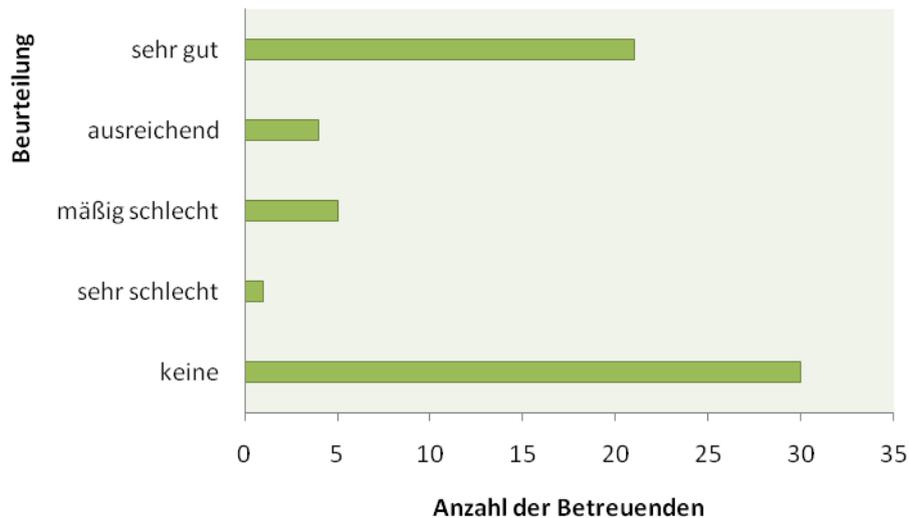


Abbildung 14: Beurteilung der Zusammenarbeit

Im Bezug auf die Zusammenarbeit mit der jeweiligen Gemeinde gab knapp die Hälfte der Befragten an, dass die Schutzzaunbetreuung nicht in Zusammenarbeit mit der Gemeinde geschieht. 21 Befragte bewerteten die Zusammenarbeit mit ihrer Gemeinde als sehr gut, andere waren nicht so zufrieden und sprachen von ausreichender (5 Personen), mäßig schlechter (6 Personen) oder gar sehr schlechter Zusammenarbeit in einem Fall.

### 3.4 Datensammlung zu den Amphibien

#### 3.4.1 Werden die Amphibien in den Kübeln gezählt bzw. bestimmt?

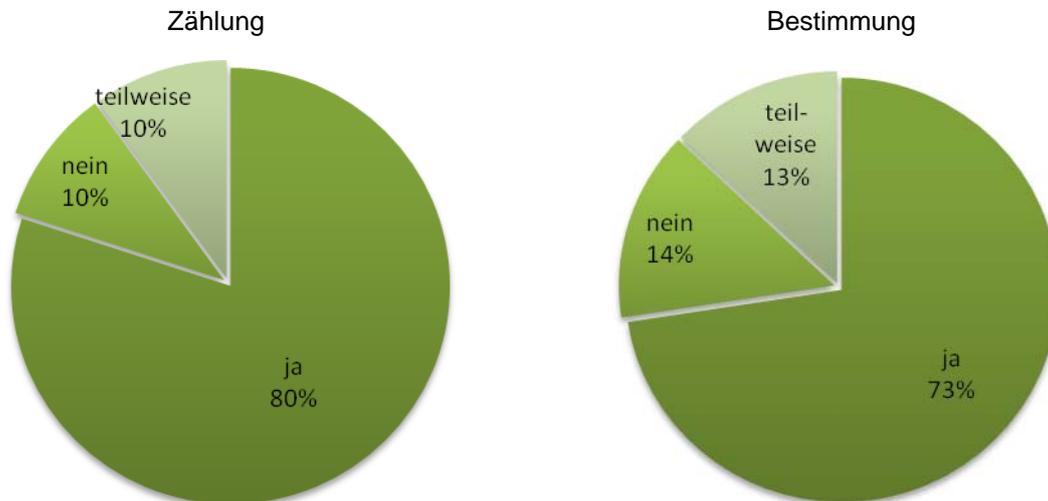


Abbildung 15: Standorte an denen die Tiere gezählt und bestimmt werden in Prozent

An 80% der Standorte wurde angegeben, dass die Amphibien in den Kübeln gezählt werden. In jeweils 10% der Fälle wurden teilweise oder gar nicht gezählt.

Die Amphibien wurden an fast zwei Drittel der Standorte bestimmt und an 13% teilweise. Nicht bestimmt wurden sie an 14% der Standorte. Dabei wurden die Tiere an 18 Standorten auf Artniveau bestimmt und an 35 Orten in grobe Gruppen eingeteilt.

#### 3.4.2 Führen Sie Aufzeichnungen über die Ergebnisse der Datensammlung?

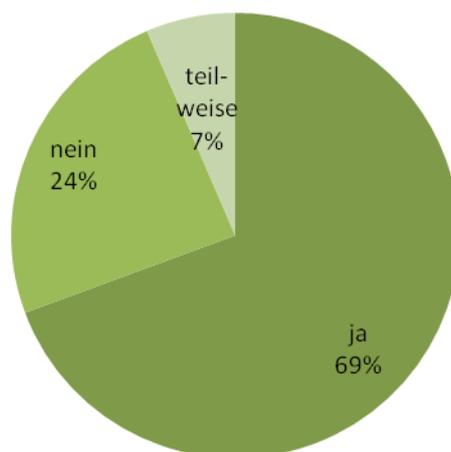


Abbildung 16: Angaben zu Aufzeichnungen

An 43 Schutzzäunen, also 69% der 63 Standorte, wurden Aufzeichnungen die Tiere betreffend gemacht, bei 24% gibt es keine Aufzeichnungen und bei 7% teilweise.

### 3.4.3 Geben Sie die gesammelten Daten weiter?

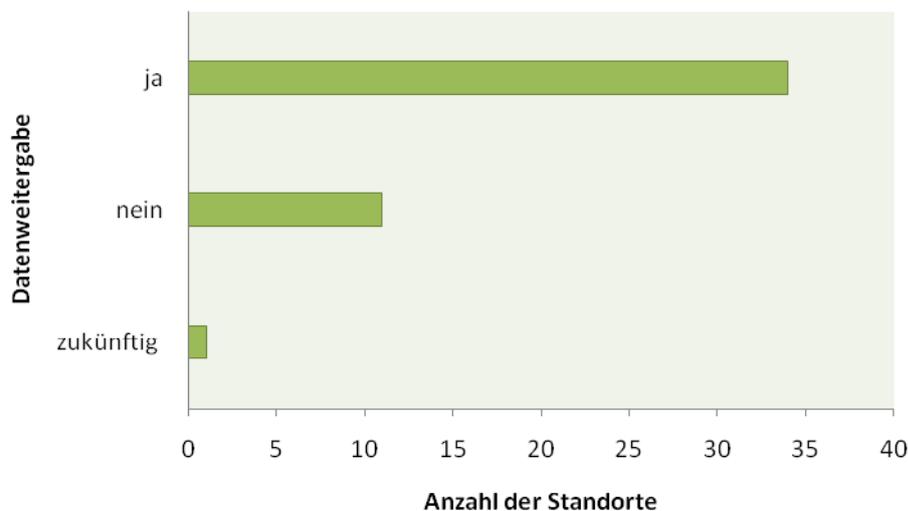


Abbildung 17: Datenweitergabe

Die Weitergabe der gesammelten Daten erfolgte an 54% der Standorte, davon zehnmal an die Straßenmeisterei, 17-mal an sonstige Personen oder Einrichtungen, zweimal an die Gemeinde und einmal an die ÖGH. Nicht weitergegeben wurden sie an 11 Standorten, keine Angabe dazu gab es leider von 33 Standorten.

### 3.4.4 Wie schätzen Sie die Populationsentwicklung an Ihrem Standort ein?

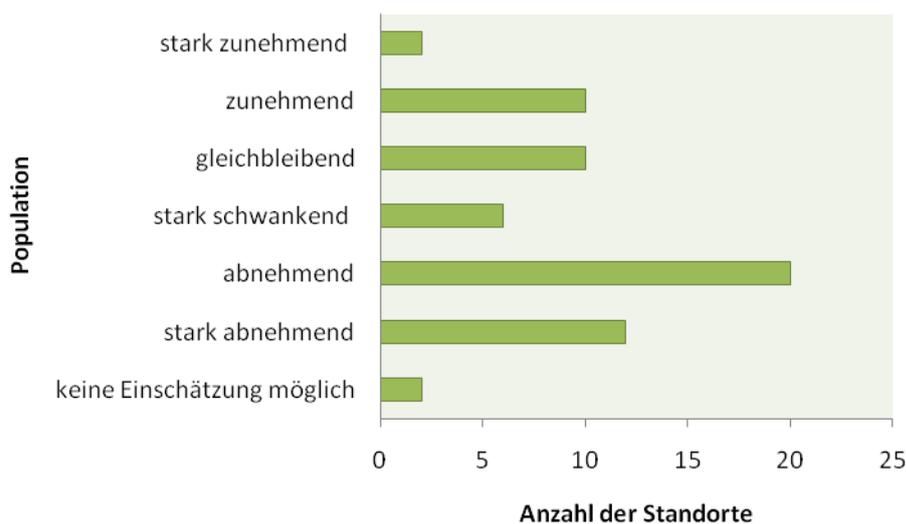


Abbildung 18: Einschätzung der Populationsentwicklung vor Ort

An der Amphibien- Populationsentwicklung der untersuchten Schutzzaun-Standorte ist leider abzulesen, dass diese an etwa der Hälfte der Standorte rückläufig ist. Jedoch gibt es auch zehn Standorte mit gleichbleibender Population, sowie genauso viele mit zunehmender Individuenzahl. An zwei Standorten wurde gar von einer stark zunehmenden Amphibienpopulation berichtet, diese waren Streckenabschnitte in Breitenfurt und Katzelsdorf bei Wiener Neustadt.

Als mögliche Ursachen für einen Populationsanstieg werden die Schutzzäune und deren Verbesserung bzw. Verlängerung angegeben.

.Als mögliche Auslöser für eine abnehmende Population werden viele verschiedene Ursachen genannt. Der Großteil der genannten Gründe nennt die Verschlechterung der Laichgewässer durch verschiedene Einflüsse bzw. Eingriffe als Ursache für den Rückgang der Populationen:

- Biotop verschwunden, Lebensraumbeeinträchtigung durch Papierfabrik
- Strukturwandel, Situation der Laichgewässer, Gehege: Verlust von ca. 2/3 der Population
- Chytridpilz, Teichbewirtschaftung
- Düngung, Verkehr
- Intensivierung des Fischteich
- Vor dem Aufstellen der Bretterzäune war die Population auf 3000 gesunken - jetzt mit Bretterzäunen auf 4000-5000 gestiegen. Meist Erdkröten weniger Frösche. Frösche auf 1/3 reduziert.
- Gewässerrand teilweise betoniert
- Gewässersituation verschlechtert, Retentionsbecken trocken
- Gewässerverfüllung. Gülle, Verkehr
- Lebensraumzerstörung, Verkehr, Zersiedelung
- Straße, Fischteiche
- Strenge Winter
- Teich wurde ausgebaggert
- Teichumgestaltung
- Trockenheit
- Verbauung des Gewässers, Gewässer geräumt

### 3.4.5 Gibt es einen beidseitigen Straßenschutz für die Zu- und Abwanderung der Amphibien?

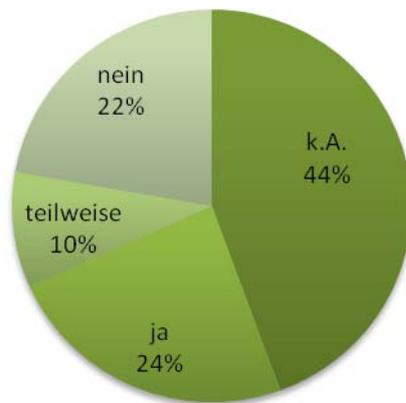


Abbildung 19: Beidseitiger Straßenschutz vorhanden

Die Frage nach beidseitigem Straßenschutz für die Zu- und Abwanderung der Amphibien lieferte das Ergebnis, dass an nur 24% der Standorte die Schutzzäune auf beiden Straßenseiten vorhanden sind. An 22% sind die Straßenabschnitte auf nur einer Seite geschützt und bei 10% zum Teil. Leider gab es hier in 44% der Fälle keine Antwort auf diese Frage.

### 3.4.6 Wie viele Stunden pro Jahr investieren Sie in die Betreuung eines Schutzzaunes?

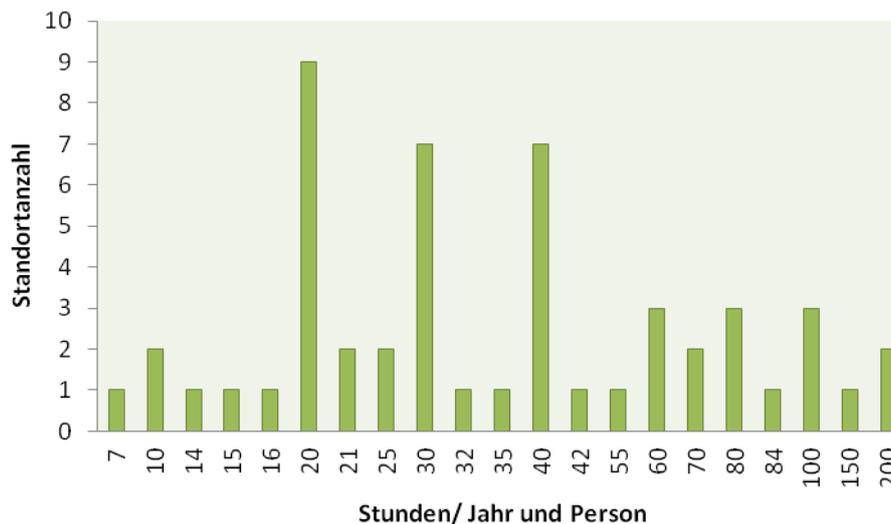


Abbildung 20: Pflegeaufwand pro Jahr und Person in Stunden

Beim Zeitaufwand in der Betreuung der Zäune zeigt sich, dass hier eine große Spanne zwischen den verschiedenen Standorten besteht. An einigen Standorten werden pro Jahr 200 Stunden in die Betreuung investiert, an anderen unter zehn Stunden. Knapp die Hälfte der Werte für den jährlichen Pflegeaufwand liegt jedoch zwischen zwanzig und 40 Stunden. Jeweils drei Standorte werden 60, 80 bzw. 100 Stunden pro Jahr betreut.

### 3.5 Wünsche und Anregungen von den BetreuerInnen

---

Abschließend konnten die TeilnehmerInnen dieser Befragung zum Thema Amphibienschutzzaunbetreuung Wünsche und Anregungen im Hinblick auf ihre weitere Betreuungstätigkeit äußern:

#### 3.5.1 Bauliche Maßnahmen

- Bessere Errichtung (Anbindung Zaun Boden), Nachwuchs, Hinweistafeln
- Bessere Zäune von Straßenmeisterei, bessere Aufstellung, Kübel richtig einsetzen
- Teichanlage oberhalb des Hauptplatzes wäre günstig (Langtal)
- Amphibienstopprinne für Güterweg, Zaun bei Golfplatz (Rückwanderung)
- 2010 keine Anlage aufgestellt (Anrainer u. Teichbesitzer war dagegen, seiner Meinung nach waren vor der Zaunaufstellung mehr Tiere im Teich); beidseitiger Zaun sollte errichtet werden
- Allgemein für Gemeinde Wienerwald: bessere Zusammenarbeit mit Straßenmeisterei; mehr Zaunmaterial, bessere Wartung des Zaunmaterials, 2010 war die Straßenmeisterei bei etlichen Zäunen zu spät (Fixer Aufstellungstermin!)
- Besserer Zaun, Teichrevitalisierung
- Kübel mit 3-4 mm Bohrung, besseres Eingraben der Kübel seitens der STRM
- Doppelkübelssystem
- Höhere Zäune, besser aufgestellt
- Höhere Zäune, Eimer, Ersatzlaichgewässer anlegen
- Zaunverlängerung, Krötenschilder, Amphibienstopprinne
- Zeitgerechte Errichtung, Abbau; Verlängerung in Richtung Melberleiten
- An STM: Sträucher zurückschneiden (Stück Richtung Fahrndorf); Zufahrtsweg bei steiler Böschung: bessere Zugänglichkeit; Laufflächen säubern (Gras entfernen);
- Auf der L2200 (zwischen Sitzenberg Reidling und Gutenbrunn) sollte ein Zaun aufgestellt werden (siehe ID 9003)
- Mehr Tunnel
- Permanente Anlage, Rückwanderungsschutz
- Permanente Leiteinrichtung mit Tunnel
- Kanalabdeckung
- Zaun besser aufstellen (Lücken), Moderne Zäune, Kübel ohne große Löcher, Wegeinmündungen Sichern
- Permanente Anlage auf der B 26
- Ersatzbiotop
- Laichgewässersituation verbessern

#### 3.5.2 Kooperation

- Bessere Kontrolle seitens der Polizei (Geschwindigkeit)
- RaiKa soll gute Taschenlampen spenden (Beamtenversicherung fragen)!
- Autofahrer sollen vorsichtiger/langsamer fahren, Tunnelanlage, Absicherung der Betreuung für 2011 (kann es nicht mehr machen)!
- Bessere Zusammenarbeit mit der Gemeinde; bei Straßenmeisterei (Neulengbach) wegen Zuständigkeit anfragen
- Bessere Zusammenarbeit mit Straßenmeisterei; mehr Zaunmaterial, bessere Wartung des Zaunmaterials, Zaunmaterial besserer Qualität
- Mehr Rücksicht durch Autofahrer

- Bessere Zusammenarbeit mit Straßenmeisterei; zugesagte Zäune noch nicht aufgestellt; angefangene Zäune fertigstellen; Rückwanderungszaun sollte hier von Straßenmeisterei. Gleichzeitig mit Zuwanderungszaun aufgestellt werden (Tiere wandern kreuz und quer)
- Betreuung Bromberger Straße von unserem Haus Nr.58 bis zur Sackgasse
- Fixer, per Email erreichbarer Ansprechpartner bei der Straßenmeisterei
- Mehr Verständnis der Verkehrsteilnehmer
- Geschwindigkeitsbeschränkung (Sicherheit der Helfer); Absicherung der weiteren Betreuung
- Straßenmeisterei sollte bei Bedarf Zäune zur Verfügung stellen und diese auch einlagern
- Kein mutwilliges Entfernen v. Ausstiegshilfen u. herausziehen v. Kübeln

### 3.5.3 Öffentlichkeitsarbeit

- Krötenschilder
- Gesicherte Wegeinmündungen, mehr PR
- Informationstafel über Zaunbetreuung, Vernetzung mit anderen BetreuerInnen, neue MitarbeiterInnen
- Informationsveranstaltung
- Sensibilisierung anderer Leute
- Öffentlichkeitsarbeit
- Rechtzeitige Information seitens Gemeinde, wann Bankett geräumt wird (soll erst nach Wanderung erfolgen),
- Straßensperre/Umleitung, bessere Zäune, Nachfolger, Doppelkübel, fixe Anlage
- Tafeln
- Weniger Straßenverkehr, Tempolimit 30 km/h
- Geschwindigkeitsbegrenzung
- zukünftig werden Daten übermittelt

### 3.5.4 BetreuerInnen

- Nachfolger für die Betreuung
- Weitere Helfer
- Leuchtjacke von Naturschutzbund, Ausweis vom Naturschutzbund, Vernetzung mit anderen AmphibienschützerInnen
- Warnweste mit Krötensymbol

## 4 Diskussion

Die Betreuung der Zäune scheint vielen BetreuerInnen ein großes Anliegen zu sein, fast alle möchten mit der Betreuung in den nächsten Jahren fortfahren und viele von ihnen äußern Wünsche für die Betreuung in der Zukunft. Viele der Amphibien-Schutzzaune werden seit ihrer Errichtung von denselben Personen betreut, welche somit sicherlich über einen guten Einblick in die Tätigkeit der Schutzzaun-Betreuung und den damit verbundenen Themen verfügen. Die Wünsche haben sehr oft mit den aktiven und passiven Kooperationspartnern wie Straßenmeisterei, Gemeinden und anderen Verkehrsteilnehmern zu tun, wobei wiederholt der Wunsch nach besserem und rücksichtsvollerem Interagieren geäußert wird. Leider werden die Rettungsaktionen der BetreuerInnen von den anderen VerkehrsteilnehmerInnen nicht immer als positiv wahrgenommen und es scheint immer wieder zu Konflikten zu kommen. Vermutlich resultiert daraus auch der Wunsch nach verstärkter Öffentlichkeitsarbeit und PR, um die Amphibienschutzaktionen zu einer breiteren Akzeptanz in der Bevölkerung zu führen.

Die Zusammenarbeit mit direkten Kooperationspartnern wie Straßenmeisterei und Gemeinde wurde an den Standorten, an denen eine Zusammenarbeit besteht, in vielen Fällen als „sehr gut“ beschrieben. Es gibt mehr Standorte, an welchen mit der Straßenmeisterei kooperiert wird, nur zehn tun dies nicht, mit den Gemeinden dagegen besteht in knapp der Hälfte der Fälle keine Zusammenarbeit.

Interessanterweise engagieren sich die meisten Personen nach eigenen Angaben nicht für die Amphibienzäune, weil sie es gerne tun, sondern geben als Motivation den allgemeinen Naturbezug durch diese Tätigkeit an. In einem Drittel der Fälle wurde „Weil es sonst niemand tun würde“ als Hauptgrund angegeben. Hier ist es erwähnenswert, dass sich dieses Drittel nachgewiesenerweise nicht mit den 30% der Personen deckt, die einen Zaun alleine betreuen, wo es tatsächlich niemand anderen gibt, der sich darum kümmern könnte.

Die BetreuerInnen, die schon am längsten einen Zaun betreuen finden sich an Schutzzaun-Standorten in Breitenfurt (30-jährige Betreuung), in Würmla (29-jährige Betreuung) und mit 25-jähriger Betreuungsdauer jeweils in St. Pölten und Pyhra. Alle diese Personen geben an, den Zaun weiterhin betreuen zu wollen.